

INTERVIEW

## „Eine Minderheitsregierung würde das Parlament beleben“

Hannes Androsch gehörte 1970/71 der bisher einzigen Minderheitsregierung der Zweiten Republik an.

*Was halten Sie von einem roten Minderheitskabinett?*

**HANNES ANDROSCH:** Da sich die ÖVP nicht aus Wolfgang Schüssels Geiselnhaft befreit, wäre eine Minderheitsregierung sicher ein Ausweg aus dem aktuellen Dilemma. Schüssels Taktik ist ja leicht durchschaubar: Er will Alfred Gusenbauer madig machen, indem er ihn beim Versuch, eine Regierung zu bilden, scheitern lässt. Nur macht er diesmal die Rechnung ohne Wirt. Diesmal hat Schüssel nicht Jörg Haider als Jolly Joker im Ärmel. Er hat nix stecken außer einem Wahldebakel.

*Welche Vorteile hätte eine Minderheitsregierung?*

**ANDROSCH:** Dass regiert wird und nicht nur verwaltet. Wir haben seinerzeit immerhin zwei Budgets vorbereitet und mit einer kleinen Strafrechtsreform wichtige gesellschaftspolitische Anliegen wie die Entkriminalisie-

rung der Homosexualität erlitten. Das trug sicher bei, dass wir 1971 die Absolute errangen.

*Welche Fallstricke sehen Sie?*

**ANDROSCH:** Nichts ist sicher. Kreisky hat mir 1970 gesagt, er gehe immer mit dem Hut ins Parlament, weil er nicht wisse, ob er wieder als Kanzler rauskomme. So wie wir der FPÖ wird auch Gusenbauer Zugeständnisse machen müssen. Doch das belebt nur den Parlamentarismus. Die größte Gefahr für ein Minderheitskabinett wäre, dass es sofort gestürzt wird. Das ist jetzt allerdings nicht der Fall. Sollte die ÖVP nämlich einen Misstrauensantrag stellen, wird sie ihr blaues Wunder erleben. Grüne und Blaue werden da niemals mitstimmen.

*Wie lange könnte ein Minderheitskabinett überleben?*

**ANDROSCH:** Bis Frühjahr 2008. Dann wird neu gewählt.

INTERVIEW: STEFAN WINKLER



Ex-Finanzminister  
Hannes Androsch

SCHÖBERL